

# Wann ist es Zeit für eine neue Heizung?

**Auch bei guter Wartung hält eine Heizung nicht ewig. Fällt sie mitten im Winter aus, ist der Ärger vorprogrammiert. Es lohnt sich deshalb, den Ersatz der Heizung rechtzeitig zu planen. Dabei gibt es einiges, worauf zu achten ist.**

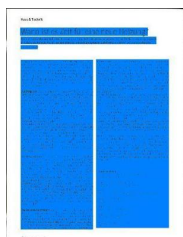
*Von Remo Bürgi*

> So hatten wir uns die Rückkehr aus den Skiferien nicht vorgestellt. Endlich zuhause angekommen, weht uns beim Öffnen der Wohnungstür aus dem Inneren des Hauses ein eisiger Hauch entgegen: Die Heizung hat im denkbar unglücklichsten Moment den Geist aufgegeben. Die Nacht unter einem Stapel von Decken gehört zu den prägenden Kindheitserinnerungen des Autors. Was für uns Kinder ein Abenteuer war, bedeutete für die Eltern ein Ärgernis. Eines, das sich vermeiden lässt, wenn man sich frühzeitig um den Heizungsersatz kümmert.

**Der Zeitpunkt** Eine Heizung hat abhängig vom Typ und weiteren Faktoren eine Lebenserwartung von ungefähr 15 bis 20 Jahren. Wenn sich die Anlage dieser Altersgrenze nähert, ist es sinnvoll, das Gespräch mit einem Experten zu suchen und gegebenenfalls den Ersatz zu prüfen und zu planen. «Insbesondere beim Wechsel von einem fossilen auf einen erneuerbaren Energieträger sollte man sich am besten zwei bis drei Jahre vor dem geplanten Ersatz erstmals beraten lassen», erklärt Robert Diana. Laut dem Fachbereichsleiter Heizung beim Branchenverband Suissetec ist dadurch ausreichend Zeit vorhanden, um beispielsweise die Finanzierung sauber zu regeln.

Ausserdem ist man so auf der sicheren Seite, wenn die Heizung unerwartet einen irreparablen Defekt hat. Sonst bleibt oft nicht die Zeit, um die Sanierung der Heizung respektive die Installation einer neuen Anlage sorgfältig zu prüfen. Eine Hauruck-Übung ist vorprogrammiert, und daraus ergeben sich selten langfristig befriedigende Lösungen. Wer hingegen rechtzeitig plant, kann das für seine Immobilie optimale Heizsystem finden. Das dürfte sich auch finanziell lohnen, weil neben den Anschaffungs- auch die Betriebskosten berechnet und in den Entscheid mit einbezogen werden können.

**Die Ausgangslage** Wer seine Heizung ersetzen will, verschafft sich am Anfang am besten einen möglichst breiten Überblick. Wie hoch ist der Energieverbrauch der bisherigen Heizung? Welche Energieträger kommen infrage? Gibt es Förderbeiträge, wenn die alte Heizung ersetzt wird? Antworten auf solche Fragen kann man sich einerseits selbst beschaffen, etwa auf der Website [www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch). Andererseits empfiehlt es sich, bereits in dieser frühen Phase den Kontakt zu Fachleuten herzustellen. Das kann die kantonale Energiefachstelle sein, aber auch ein unabhängiger Energieberater (siehe Infobox). Fachpersonen können beurteilen, welche Heizsysteme für das jeweilige Objekt infrage kommen und welche Kosten damit verbunden sind. Zudem kennen sie die geltenden Gesetzesvorschriften und wissen, welche Subventionsbeiträge beantragt werden können. Je nach



Kanton gibt es bezüglich Vorschriften und Subventionen deutliche Unterschiede – allgemeingültige Aussagen dazu sind deshalb kaum möglich.

**Das Sanierungskonzept** Gemeinsam mit einer Fachperson steht in einem nächsten Schritt die konkrete Planung des Heizungsersatzes an. Es macht Sinn, auf Basis der bereits eingeholten Informationen festzuhalten, welche Anforderungen man als Auftraggeber an die Sanierung hat. Schriftlich festgelegte Zielsetzungen geben Fachleuten einen Anhaltspunkt und erleichtern es ihnen, die Sanierung zu planen. Mögliche Vorgaben sind beispielsweise

die Erfüllung eines Labels wie Minergie. Damit stellen Bauherrin oder Bauherr sicher, dass sie eine energieeffiziente Lösung erhalten. Denkbar sind auch Vorgaben für das Heizsystem: Wer auf jeden Fall eine Solarthermie-Anlage installieren oder im Wohnzimmer mit einem Cheminée heizen möchte, soll diesen Wunsch ebenfalls festhalten. «Für Fachleute ist es zudem hilfreich, wenn ihnen Unterlagen zum Energieverbrauch der letzten Jahre zur Verfügung stehen», ergänzt Suissetec-Experte Robert Diana. Auch von geplanten Massnahmen an der Gebäudehülle, also etwa bei den Fenstern oder der Fassadendämmung, sollte die Fachperson unbedingt erfahren.

Bei der Planung darf man nämlich nicht vergessen, dass das Gebäude als ein System zu betrachten ist. Die Heizung ist nur ein Teil davon – ein wichtiger zwar, aber dennoch auch von anderen Komponenten abhängig. Vor allem die Dämmung der Aussenfassade und die Fenster beeinflussen den Energiebedarf der Immobilie. Je energieeffizienter sie sind, desto weniger Heizenergie benötigt das Haus. Diese Faktoren entscheiden, wie leistungsfähig die neue Heizung sein muss. Bei schlecht gedämmten Gebäuden darf eine neue Heizung zudem in den meisten Kantonen nur noch maximal 90 Prozent nicht erneuerbare Energien nutzen. Anders formuliert: Wer ohne energetische Verbesserung der Gebäudehülle eine neue Öl- oder Gasheizung installieren will, muss diese mit der Nutzung einer erneuerbaren Energie kombinieren (siehe Tabelle).

Im Rahmen der Heizungssanierung muss man also entscheiden, ob weitere Massnahmen getroffen werden, um das Gebäude energieeffizienter zu machen. Erst dann lässt sich festlegen, welches Heizsystem installiert wird, welches Unternehmen den Auftrag ausführt und wie der Zeitplan aussieht. Ganz wichtig: Bevor mit der Ausführung der Arbeiten begonnen wird, müssen zwingend die Förderbeiträge beantragt werden. Wer mit der Sanierung schon begonnen hat, kann keine Subventionen mehr einfordern.

#### Nützliche Websites

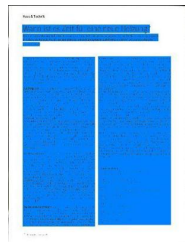
Auf den folgenden Websites sind Informationen und Tipps zum Heizungsersatz zu finden:

- Heizkostenrechner (Systemvergleich):



Häuser modernisieren  
6330 Cham  
041/ 785 50 85  
<https://www.haeuser-modernisieren.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 24'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 68  
Fläche: 133'667 mm<sup>2</sup>

**MINERGIE®**

Auftrag: 3013119 Referenz: 78059390  
Themen-Nr.: 672.002 Ausschnitt Seite: 3/5

[www.erneuerbarheizen.ch/heizkostenrechner/](http://www.erneuerbarheizen.ch/heizkostenrechner/)

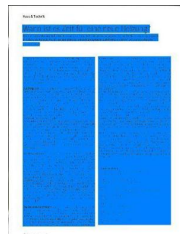
• Energiefachstelle finden:  
[www.energieschweiz.ch/page/de-ch/regionale-energieberatung](http://www.energieschweiz.ch/page/de-ch/regionale-energieberatung)

• Energieberater finden:  
[www.geak-tool.ch/experts#/](http://www.geak-tool.ch/experts#/)

• Übersicht möglicher Fördergelder:  
[www.dasgebaeudeprogramm.ch/de/](http://www.dasgebaeudeprogramm.ch/de/)

• Nachhaltige Energieträger:  
[www.erneuerbarheizen.ch](http://www.erneuerbarheizen.ch)

• Leistungsgarantie vereinbaren:  
[www.leistungsgarantie.ch](http://www.leistungsgarantie.ch)

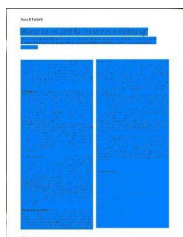


## Haus & Technik

### Heizsysteme im Überblick

System	Beschreibung	Vorteile	Nachteile
<b>Wärmepumpe</b>	Wärmepumpen nutzen Energie aus ihrer Umgebung, indem sie Wärme aus der Luft, dem Erdreich oder dem Grundwasser beziehen. Wichtig: Wärmepumpe mit Ökostrom betreiben, damit sie wirklich nachhaltig ist.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine fossilen Brennstoffe, daher sehr umweltfreundlich</li> <li>Nutzt kostenlos verfügbare natürliche Ressourcen</li> <li>In Kombination mit Photovoltaik kann der Elektrizitätsbedarf klimaneutral gedeckt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Genehmigungen nötig bei Erdsonden (z.B. wegen Grundwasserschutz)</li> <li>Eher hohe Investitionen (v.a. bei Erdsonden)</li> <li>Betriebskosten von Strompreis abhängig (sofern keine Eigenproduktion mit Photovoltaik vorhanden)</li> </ul>
<b>Fernwärme</b>	In der Regel ein Wärmeverbund, der die Abwärme einer ARA, KVA oder erneuerbarer Quellen nutzt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zuverlässige Lösung, stabile Preise</li> <li>Kleine Installation im Haus, tiefe Wartungskosten</li> <li>Sauberer und benutzerfreundlicher Energieträger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Effizienzverluste wegen langer Transportwege</li> <li>Anbieterwechsel nicht oder nur schwer möglich</li> </ul>
<b>Holzfeuerung</b>	Durch Verfeuern von Pellets, Stückholz oder Holzschnitzeln wird eine nachhaltige Ressource genutzt: Das freigesetzte CO <sub>2</sub> wird zuvor aus der Luft ins Holz eingelagert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umweltfreundlicher Betrieb, CO<sub>2</sub>-neutral</li> <li>Geringer Aufwand dank hohem Automatisierungsgrad (bei Pellets und Holzschnitzeln)</li> <li>Hoher Wirkungsgrad durch Nutzung moderner Technik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Platzbedarf für Lagerung der Pellets bzw. Holzschnitzel</li> <li>Regelmässiges Austragen der Asche erforderlich</li> </ul>
<b>Photovoltaik</b>	Solarzellen auf dem Dach und/oder an der Fassade wandeln Sonnenstrahlen in elektrische Energie um.	<ul style="list-style-type: none"> <li>PV-Dach kann Funktionen von Ziegeldach übernehmen. Dadurch tiefere Investitionskosten, weil kein Ziegeldach mehr bezahlt werden muss.</li> <li>Saubere und umweltfreundliche Energiequelle</li> <li>Produzierter Strom kann vor Ort genutzt werden</li> <li>Unabhängig von Anbietern und Strompreisen</li> <li>Förderung durch die öffentliche Hand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schwankende Stromproduktion</li> </ul>
<b>Solarthermie</b>	Solarkollektoren nutzen Sonnenenergie zur Erhitzung von Wasser (Heizung, Boiler).	<ul style="list-style-type: none"> <li>Saubere und umweltfreundliche Energiequelle</li> <li>kann mit konventionellen Heizsystemen kombiniert werden</li> <li>Wirtschaftlichkeit dank sinkender Investitionskosten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schwankende Produktion</li> <li>Evtl. Auflagen (z.B. Denkmalschutz)</li> </ul>
<b>Gasheizung*</b>	Verbrennung von Gas in einem Kessel zur Erwärmung von Wasser.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zuverlässige und bewährte Technik</li> <li>Wenig Platzbedarf</li> <li>Hohe Effizienz dank Brennwerttechnik</li> <li>Kann mit Wärmepumpe oder Solarthermie kombiniert werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbrennt fossilen Brennstoff, deshalb nicht nachhaltig und nicht empfohlen</li> <li>Abhängigkeit von schwankendem Gaspreis</li> <li>Erfordert einen Anschluss an das Gas-Netz</li> </ul>
<b>Ölheizung*</b>	Verbrennung von Öl in einem Kessel zur Erwärmung von Wasser.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zuverlässige und bewährte Technik</li> <li>Effizienz dank Brennwerttechnik</li> <li>Kann mit Wärmepumpe oder Solarthermie kombiniert werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbrennt fossilen Brennstoff, deshalb nicht umweltfreundlich und nicht empfohlen</li> <li>Abhängigkeit von schwankendem Ölpreis</li> <li>Platzintensive Tankanlage nötig</li> </ul>

*\*Beim erstmaligen Einbau und beim Ersatz eines Öl- oder Gaskessels ist der Einsatz eines energieeffizienten Kondensationskessels vorgeschrieben. In einigen Kantonen müssen bei schlecht gedämmten Gebäuden (GEAK-Klassen E-G) zudem mindestens 10 Prozent der Wärmezeugung mit erneuerbaren Energien gedeckt werden.*



**Die Ausführung** Die Installation einer neuen Heizung ist heute einfacher und geht schneller, da mit Komplettlösungen und vormontierten Modulen gearbeitet wird. In der Regel kann sie innerhalb weniger Tage eingebaut werden. Die Wärmeversorgung wird nur für ein paar Stunden unterbrochen, die bei Bedarf mit einer Notheizung überbrückt werden können. Deshalb muss der Ersatz heute nicht mehr zwingend in der warmen Jahreszeit stattfinden. So kann der Auftraggeber den Zeitpunkt der Sanierung besser auf seine persönlichen Ansprüche abstimmen, also beispielsweise während der Ferien sanieren lassen. Natürlich macht es Sinn, dafür nicht unbedingt die Skiferien auszuwählen.

Mit dem Einbau der neuen Heizung ist das Projekt allerdings nicht abgeschlossen. Ganz im Gegenteil: Es stehen zwei besonders wichtige Schritte an. Zuerst muss eine Fachperson das Heizsystem einregulieren, damit dieses anschliessend optimal läuft. Dazu überwacht der Experte in der Anfangsphase den Betrieb der neuen Heizung und erfasst die relevanten Daten. Aufgrund der so gewonnen Erkenntnisse kann er die Feinjustierung der Anlage vornehmen und sicherstellen, dass keine Energie und damit auch kein Geld verschwendet wird.

Selbst das beste Heizsystem kann sein Potenzial nicht entfalten, wenn es nicht korrekt bedient wird. Deswegen ist es unerlässlich, dass eine Fachperson die Nutzer eingehend schult. Experte Diana: «Eine mündliche Instruktion und eine schriftliche Betriebsanleitung gehören zwingend dazu, wenn eine Heizungsanlage übergeben wird.» Dabei sei dem Nutzer zu erklären, welche Massnahmen er selbst ausführen kann und in welchen Situationen eine Fachperson beigezogen werden sollte. Daneben sollte der Experte auch bestimmte Verhaltensweisen ansprechen und erklären, worauf dabei zu achten ist. Relevante Themen sind etwa, wie gelüftet werden soll, wie man in verschiedenen Räumen die Temperatur reguliert und was man bei einer längeren Abwesenheit zu tun hat. All diese Informationen tragen wesentlich dazu bei, dass ein Heizsystem effizient arbeitet, dass es also möglichst wenig Energie und Geld verbraucht. <

#### Checkliste für das Vorgehen

Experten empfehlen beim Heizungsersatz das folgende Vorgehen:

1. Überblick verschaffen
2. Beratung von Fachleuten einholen
3. Sanierungskonzept erstellen
4. Fördergelder beantragen
5. Sanierung durchführen
6. Einstellungen nach Inbetriebnahme der Anlage prüfen und allenfalls optimieren